

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.



Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

V. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. November 1881.

*

No. 21.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Etwas über Drehstuhlspindeln. — Eine Studie über die Construction der freien Ankerhemmung für Taschenuhren, XIII. — Aus der Werkstatt. — Vereinsnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der letzten Sitzung des Vereins „Berliner Uhrmacher“ wurde beschlossen, an den hohen Reichstag eine Petition zu richten, worin um Abhülfe gegen die Ausschreitungen des Hausirhandels, resp. um Abhülfe gegen die Unterstützung, welche einzelne Königl. Verwaltungen den Ratenverkäufen an Beamte gewähren, ersucht wird.

Es wäre erwünscht, wenn recht viele der zum Verbande gehörenden Vereine sich dieser Petition anschliessen möchten und bitten wir dieselben daher um schleunigste Mittheilung darüber, sowie um Einsendung einer möglichst grossen Anzahl eigenhändiger Unterschriften von Mitgliedern.

Der Wortlaut der Petition wird bald thunlichst an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Vom verehrl. Main-Rhein-Gauverband ist an uns das Gesuch gerichtet worden, für die Einführung einer strengen Goldcontrole seitens der Reichsregierung zu wirken. — Indem wir das betreffende Schreiben am Anfang der heutigen „Vereinsnachrichten“ zur Kenntniss bringen, bitten wir die verehrl. Vereine, uns darüber zu benachrichtigen, ob dieselben einer Petition nach dieser Richtung hin zustimmen würden.

Vom verehrl. Verein Giessen sind nachträglich M. 40 zum Schulbaufonds eingesandt worden, wofür wir hierdurch unseren besonderen Dank aussprechen.

Das Stiftungsvermögen der Schule hat sich damit auf M. 7694,30 erhöht.

Der Central-Verbands-Vorstand
gez. R. Stäckel.

Etwas über Drehstuhlspindeln.

Im Briefkasten der No. 16 d. Bl. wurde die Frage aufgeworfen, warum bei Dockendrehstühlen der Conus der Spindel nicht von Aussen eingepasst wird, wie dies theilweise bei amerikanischen Drehstühlen der Fall ist, welche dadurch eine grössere Sicherheit beim Drehen, auch nach längerem Gebrauche bieten. Diese Frage ist in der That eine sehr wichtige, nicht nur für den Uhrmacher, sondern hauptsächlich auch für den Fabrikanten von Dockendrehstühlen, welchem sie viel zu schaffen macht, da in der Praxis immer wieder neue Mängel hervortreten, sei es in der Form der Spindel und des Lagers oder in der Wahl des Materials

zu diesen Theilen. Ich werde es daher versuchen, diesem Gegenstande an der Hand meiner langjährigen Erfahrung in Folgendem näher zu treten, und überlasse es darnach Jedem, sich darüber ein Urtheil zu bilden, welches System das Beste ist.

Die Anordnungen von Drehstuhlspindeln zerfallen im Allgemeinen in zwei wesentlich verschiedene.

Die ältere, auch jetzt noch häufig gebräuchliche und bei verschiedenen Einrichtungen unumgänglich nothwendige, ist die, wobei sich der Conus nach dem Winkel zu verstärkt und von hinten durch einen Spitzkörper gehalten wird. (Siehe Fig. 1.) Bei der zweiten Anordnung wird die Spindel von vorn in das Lager gesteckt, die Verstärkung muss also hierbei umgekehrt sein, d. h. der Spitze zugekehrt. Es versteht sich danach von selbst, dass der hintere Theil nicht in einer Gegenspitze laufen kann, sondern dass hier ein zweiter Conus auf die Spindel geschoben werden muss, mit dem die Spindel in den Lagern festgehalten werden kann, und heisst diese Anordnung daher Spindel mit Doppelconus. (Siehe Fig. 2.)

Die Spindel der älteren Anordnung hat den Vorzug leichterer Ausführung, denn das Einpassen erfordert lange nicht so viel Mühe, wie das Einpassen einer Spindel mit Doppelconus, und ferner kann dieselbe überall angebracht werden, während eine Spindel mit Doppelconus dies nicht erlaubt. Wie wollte man z. B. eine Spindel mit Doppelconus auf einem gewöhnlichen Uhrmacherdrehstuhl anbringen? da hierzu eine doppelarmige Docke oder Spindelstock gehört, um auch den zweiten Conus in einem Lager laufen lassen zu können, und doch ist es gewiss ein gerechter Wunsch des Uhrmachers, auch auf seinem altgewohnten Drehstuhl eine Spindel zu besitzen, die viele weitere Einrichtungen erlaubt, welche dem Reparateur manche theure Maschine ersparen.

Die Spindel mit Doppelconus bietet andererseits aber so viel wesentliche Vortheile, dass, wo dieselbe angewendet werden kann und der Preis, der für eine solche Maschine angelegt wird, es erlaubt, keine andere Spindel angewandt werden sollte. Die ganze Einrichtung zeigt schon auf den ersten Blick, dass bei einer Abnutzung der entstandene Fehler sogleich wieder verbessert werden kann, indem man den hintern Conus mittelst einer Schraube dem vorderen nähert. Jeder Druck auf die Spindel in der Richtung der Achse wird den Conus eher fester ins Lager drücken, daher ein ruhiges und sicheres Drehen ermöglichen, während bei Spindeln mit dem gewöhnlichen, einfachen Conus beim Druck in gleicher Richtung derselbe aus seinem Lager herausgedrückt wird, wodurch ein genaues Drehen unmöglich oder wenigstens sehr erschwert wird. Ein anderer wesentlicher Vortheil dieser Spindel ist die Möglichkeit, solche ganz oder doch möglichst weit durchbohren zu können, was bei Anwendung von amerikaner Zangen von besonderem Werth ist; man kann, wenn der Stift zum Anziehen der Zangen ebenfalls durch-